

Mitteilungen der Verleiher

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): **8 (1943)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

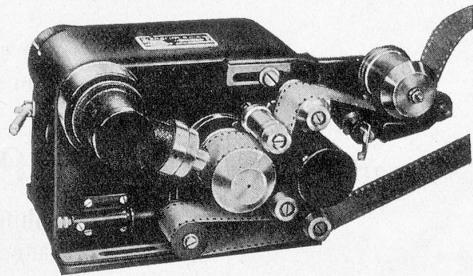
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

KLANGFILM LIEFERT

Kinomaschinen Euro K
Euro M II

Tonanlagen Euronette «Klarton»
Europa-Junior «Klarton»
Europa «Klarton»
Euronor



Europa-Lichttongerät

Besichtigen Sie unsere Apparaturen
an der Film-Ausstellung in Basel

Generalvertretung für die Schweiz:

Ciné-Engros A.G. Zürich

Falkenstrasse 12 Telefon 4 49 04

Die Verordnung über die Errichtung einer «Filmgilde» schließt mit Bestimmungen über den Sprachgebrauch und über Disziplinarmaßnahmen und Strafen. —

Zum Leiter der «Filmgilde» ernannte der Generalsekretär des Wirtschaftsministeriums Jan Vanderheyden in Antwerpen, zu stellvertretenden Leitern C. Damman und E. van Tuykom, beide in Brüssel.

Spanien

Die spanische Filmindustrie hat beschlossen, die *Filmstadt von Aranjuez* in großzügiger Weise auszubauen. Es sollen in nächster Zeit mehrere große Ateliers errichtet und die bestehenden mit den modernsten Apparaturen ausgestattet werden, so daß der spanischen Produktion ganz neue Möglichkeiten für eine Ausbreitung ihrer Tätigkeit geboten sein werden. Man hofft, auf diese Weise vor allem eine immer wachsende Zahl von Filmen für den *Export nach Südamerika* bereitstellen zu können.

Frankreich

Die Entwicklung im französischen Filmgewerbe.

Im Filmjahr 1942/43, das die Zeit vom 1. Juli bis 30. Juni des folgenden Jahres umfaßt, betrug die Zahl der Besucher französischer Lichtspieltheater 310 Mill.

Abgesehen von der saisonbedingten Frequenz wurde die Besucherzahl hauptsächlich durch die im Februar 1943 erhöhten Preise beeinflusst. Vom 16. Dezember 1942 bis 12. Januar 1943 wurden 28 Mill. Besucher gezählt; die Frequenz in der Zeit vom 5. Mai bis 1. Juni dieses Jahres mit 19,9 Mill. ausgewiesen, was gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres eine Verminderung der Kinobesucher bedeutet. Man nimmt an, daß für die Spielzeit 1943/44 die Zahl der Besucher weiter zurückgehen wird. An Einnahmen wurden in der Spielzeit 1942/43 3,28 Mrd. ffrs. erzielt, gegenüber 2,019 Mrd. ffrs. in der Spielzeit 1941/42.

Italien

Der italienische Film ist in eine schwere Krise geraten. Die Produktion geht allgemein zurück. Alle Firmen bemühen sich, ihre Unkosten zu reduzieren. Die großen Regisseure und bekannten Filmschauspieler beziehen nur noch die Hälfte ihrer früheren Gehälter. Der Verlust Siziliens und die Zerstörungen, die in Mailand, Turin, Neapel und andern Städten angerichtet wurden, hatten die Folge, daß sich die Zahl der Kinobesucher außerordentlich vermindert hat. Trotzdem werden zurzeit 18 neue Filme vorbereitet, davon sechs seit dem Sturz des Fascismus am 25. Juli.

MITTEILUNGEN DER VERLEIHER

(Ohne Verantwortung der Redaktion)

Letzte Nachrichten aus den FOX-Studios

Carmen Miranda, die temperamentvolle südamerikanische Tänzerin und Sängerin, deren phantastische Kopfbedeckungen in Amerika wenigstens eine ganz neue Mode lanciert haben, werden wir nun in dem Technicolor-Musikfilm «*Springtime in the Rockies*» zum ersten Mal einen Hut tragen sehen. Da Miss Miranda und ihre außergewöhnlichen Turbane bisher sozusagen eine

untrennbare Einheit bildeten, kostete es Regisseur Irving Cummings keine kleine Arbeit, die Künstlerin von der absoluten Notwendigkeit, einen Hut zu tragen, zu überzeugen. Es dauerte nur 2 kurze Wochen, bis Carmen sich dazu entschloß.

*

Don Ameche pflegte man in Hollywood damit zu necken, daß er im Film nie-

mals zu seinem Mädchen kommt. Anlässlich der Feier seiner 7jährigen Tätigkeit bei der Fox, hat nun Don Ameche feierlich erklärt, daß er von den 25 Filmen, die er in diesen Studios gedreht hat, nur 3 Mal unverheiratet oder unverlobt aus seinem Filmabenteurer hervorgegangen ist. Ja, in dem Musikfilm *«Eine Nacht in Rio»* ist er sogar auf doppelte Weise glücklich geworden! (Um falschen Vermutungen die Spitze abzubrechen, sei mitgeteilt, daß er im gleichen Film 2 Rollen innehatte.) — Demnächst kommt nun seine neueste Produktion *«Der ungläubliche Mr. Page»* (The Magnificent Dope) heraus, in der er allerdings das Nachsehen hat. Dieses Mal ist es Henry Fonda, der den Vogel abschießt und die hübsche Lynn Bari heimführt.

*

Die große musikalische Revue *«New York Follies»* *«My Gal Sal»* bringt die blendend schöne Schauspielerin Rita Hayworth, bekannt aus dem Farbenfilm *«Blutiger Sand»* (Blood and Sand) und als Partnerin

Fred Astaire's wieder in einer ganz großen Rolle heraus. — Der Film schildert in fesselnder Weise und oftmals unterbrochen durch verschwenderisch ausgestattete Revueszenen, die Liebe des Komponisten Paul Dresser zu Sally Elliott, einem gefeierten Broadwaystar.

*

Der Regisseur Alfred Hitchcock hat neuerdings einen Vertrag bei der 20th Century-Fox unterzeichnet und bereits die Leitung zweier Filme übernommen. Es handelt sich um die Filmversion von John Steinbeck's neuestem Roman, *«Life Boat»* und die filmische Gestaltung von A. J. Cronin's berühmtem Buch *«Die Schlüssel zum Königreich»* (The Key's of the Kingdom).

*

Alice Faye ist nach einer zweijährigen Pause wieder in die Studios der 20th Century-Fox zurückgekehrt, wo sie mit den Aufnahmen zu dem Musikfilm *«Hello Frisco Hello»* soeben begonnen hat. Während ihrer Abwesenheit schenkte die Künstlerin einem Töchterchen das Leben.

Elite-Film A.G., Zürich

Der einzigartige Schwedenfilm *«Der Weg der zum Himmel führt»* (Das Himmelsspiel) ist ein Werk, das mit den modernsten künstlerischen Ausdrucksmitteln des Filmes ein Mysterienspiel einem weitem Publikum lebendig werden läßt. Dieser eigenartige Film verdient in jeder Beziehung unsere Achtung und Beachtung. Rune Lindstrom schuf das Stück und erweist sich in der Hauptrolle als begnadeter Schauspieler; die Kameraarbeit Gösta Rooslings erhielt in Schweden den ersten Preis; Regie hat Alf Sjöberg inne.

*

Ein ganz zügiger Film wird *«Musik für alle»* werden, der von der italienischen Presse mit großem Beifall aufgenommen wurde. Wir werden Gigli in einer neuartigen, ungewohnten Rolle sehen, was für einen vollen Erfolg auch in der Schweiz bürgt.

*

«Veilchen im Haar» wird wohl das Lustspiel der neuen Saison werden, wie *«Scampolo»* dasjenige der vergangenen Saison war; dafür wird der unberechenbare Frechdachs und liebe Tausendsassa Lilia Silvi besorgt sein.

*

Die Manenti-Film hat Delfino Cinelli's bereits vergriffenen Roman *«Calafuria»* verfilmt. Die erstklassige Besetzung (Gustav Diessl, Doris Duranti) werden diesem Film einen durchschlagenden Erfolg sichern.

*

«Stasera niente di nuovo» heißt ein Film der Italcine. Er schildert ein packendes Journalistenschicksal mit Alida Valli und Carlo Ninchi in den Hauptrollen.

*

«My little Chikadee» ist soeben aus Amerika eingetroffen. Man darf füglich auf das Wiedersehen mit unsern alten Bekannten Mae West und W. C. Fields, die in die-

sem neuen Film die Hauptrolle innehaben, gespannt sein.

*

Das ungarische Filmbureau bietet uns in *«Versuchung»* einen sehr mondän aufgezogenen Gesellschaftsfilm mit der bestbekannten Katalyn Carady, der ungarischen Marlene Dietrich in der Hauptrolle. Der Film wurde in Ungarn preisgekrönt und dürfte auch bei uns großes Interesse wecken.

*

Ganz besondere Aufmerksamkeit verdient der ebenfalls preisgekrönte Schwedenfilm *«Gesegnete Erde»*, der in der dortigen Presse nur Lob fand. Er behandelt das ergreifende Schicksal zweier Eingeborenen in Siam, wo er auch mit Eingeborenen gedreht wurde. Auch wir werden diesen kühnen und gewagten Versuch als geglückt bezeichnen.

*

Die erste westschweizerische Produktion *«Jugend von heute»* (*«Manouche»*) wird diesen Herbst in der deutschen Schweiz zur Aufführung gelangen. Sein großer und auffälliger Auslandserefolg hat uns überzeugt, daß er auch in der deutschen Schweiz eines warmen Empfanges sicher sein darf und uns angenehm überraschen wird.

*

Das vom bekannten Regisseur Carmine Gallone gestaltete Meisterwerk *«Die zwei Waisen»* zeigt uns Maria Denis und Alida Valli als zwei Waisenkinder in einem packenden Sittenbildnis aus dem Paris Ludwig des XV. Noch selten gab es einen Film, der die gesellschaftlichen Kontraste so scharf zu charakterisieren vermochte.

*

Den Heldenkampf glühender Patrioten gegen fremde Eindringlinge zeigt uns das monumentale Zeitgemälde aus der Epoche der italienischen Freiheitskämpfe *«Fra Diavolo»* (mit Enzo Fiermonte als Bandit von Neapel), ein Film, der mit der gleichnamigen Oper nichts zu tun hat.

Sita-Film GmbH, Zürich meldet:

Ein Film aus unserer Zeit um das *«Große Welttheater»* von Calderon de la Barca. Zwei junge Menschen kämpfen um ihre junge Liebe. Die Hindernisse, die sie zu überwinden haben, setzen in ihnen eine unverbrüchliche Treue zu einander, den Glauben der Jugend an die Menschen und das Gute voraus. Wir lernen durch sie

zwei Familien kennen, welche zwei grundverschiedenen Welten angehören. Die eine Welt, die der Gottesfürchtigkeit, Demut und Arbeitsamkeit. Die andere die des rohen unbarmherzigen Materialismus, der die menschliche Liebe und Güte nur als Mittel zum Zweck in den Dienst des Geldes stellt.

Wir erleben, wie ein harter und unbarmherziger Mensch, der das Ziel seines Lebens nur in der Arbeit für das Geld und in materiellen Gütern sieht und sich über alle menschlichen Regungen hinwegsetzt, durch die Kraft eines großen Spiels, der Einsiedler Aufführung von Calderons *«Das große Welttheater»* gewandelt wird. Wie er seiner Herzlosigkeit bewußt wird. Wie das Gute in ihm wieder Herr über ihn wird. Durch menschliche Liebe und Güte, die sich über alles Schlechte hinwegsetzt, werden diese zwei Familien zusammengeführt. Glaube, Güte und Menschlichkeit: die christliche Nächstenliebe besiegelt damit das Glück zweier Menschen.

«Das große Welttheater», dieses große Einsiedler Spiel, dem Tausende von Katholiken und Protestanten mit der gleichen Begeisterung beigewohnt haben, ist im Film *«Welt + Theater»* zu sehen. Wer das Spiel in Einsiedeln nicht gesehen hat, sieht nun im Film die Originalaufnahmen. Wer aber in Einsiedeln war, erlebt vor der Leinwand das herrliche Drama von Calderon noch einmal mit und frischt unvergeßlich schöne Erinnerungen in sich auf.

Neues von der Sphinx-Film AG.

Neuer Geist ...

Mit Anfang dieses Jahres ist die Sphinx-Film A.G. in neue Hände übergegangen. Und wie es dann so geht ... Es wird umorganisiert, erweitert und nach allen Möglichkeiten auch verbessert ... Es waltet ein neuer Geist.

Neue Direktion ...

Herr Gantner (früher bei der Metro-Goldwyn-Mayer) leitet nun den Verleih.

Neue Filme ...

Es ist heute für den unabhängigen Verleih keine Kleinigkeit, immer gute und zügige Filme vermitteln zu können. Nun hat auch die Sphinx-Film A.G. ihr vorläufiges Verleihprogramm bereinigt und ihren Verleihkatalog in geschmackvoller Aufmachung versandt. Sie finden da eine Reihe ganz interessanter Filme verzeichnet ... Vor allem einmal den neuen Russenfilm *«Werkmeister Babschenko»*, welcher in den U.R.S.S. als Markstein der Entwicklung des Sowjetfilms bezeichnet wurde. Und das will schon etwas sagen ... und es ist sicher nicht so von ungefähr, wenn dieses russische Meisterwerk nun auch während der Filmwoche in Basel aufgeführt wird ... Derb realistische und stark lebendige Szenen geben diesem Film eine unwiderstehliche Anziehungskraft.

Eine Handlung vollkommen von der üblichen Schablone entfernt hat der italienische Film *«Carmela»*. Es ist die tief sinnige und ergreifende Erzählung, wie starke Liebe sogar über den Wahnsinn triumphiert ...

Was nun den berechtigten Erfolg eines weitem italienischen Films (deutsch gesprochen) ausmacht, ist die packende und spannende Geschichte der Liebe einer Schülerin zu ihrem Lehrer in *«Reifende Mädchen»*.

Es folgt noch der italienische Film *«Sissignora»*, der in sinniger Art das Leben einer Vollwaise als Dienstmädchen schildert. Der Film zeigt, was es oft heißt, das Brot unter fremden Leuten verdienen zu müssen.

Der markante dänische Film *«Wir wollen frei sein»* führt uns zurück in die Zeit, wo Finnland sich seine Freiheit von der Fremdherrschaft erkämpfte. Heitere Volksfeste wechseln mit dramatischen Handlungen.

Der spannende Schwedenfilm «Die Geliebte des Karoliner» spielt in der wunderbaren Landschaft Norwegens und läßt die schwere Zeit der Kämpfe zwischen Schweden und Norwegen aufleben.

Ganz aparter Art ist der Norwegerfilm «Das Lied von der feuerroten Blume». Er zeigt uns Freud und Leid des Flößerlebens mit erregenden Wettfahrten um schöne Frauen.

Noch zu erwähnen sind zwei wirklich gute deutsche Filme. «Spiel im Sommer-

wind» ist ein frisch-fröhlicher Film von jungen Menschen und Liebe mit lustigen Verfolgungs- und Verwechslungsepisoden...

Im humorvollen Film «Das große Los» werden die Abenteuer um 6 Lose mit einer Fülle witziger Regie-Einfälle erzählt. Ein Film für die Massen.

Aus dem Sphinx-Verleih sind auch noch folgende zügige Filme zu erwähnen: «Du und Ich», «In geheimer Mission», «Der singende Mörder», «Dr. Gregoroffs Todeslaboratorium» etc.

Führung die Perforation unnötig beansprucht und bei älteren Filmen Ursache des oben erwähnten Filmrisses wird. Um den Film im Bildfenster zum Stehen und damit zur Entflammung zu bringen, genügt es auch schon, wenn die Zähne der Transporttrommel die Perforation durchreißen, da dann ebenfalls kein Weitertransport des Filmes mehr stattfinden kann. Auch in diesem Falle tritt der obengenannte Protektor in Wirksamkeit. Leider haben aber nicht alle Maschinen diese ergänzende Feuerschutzvorrichtung und es dürfte auch unmöglich sein, in der jetzigen Zeit alle alten Maschinen noch nachträglich damit auszurüsten. Im übrigen ist es stets gefährlich, wenn schon oft gelaufene Filme mit Samtschlitten gefahren werden.

Nicht in allen Fällen ist der Film gerissen, es kann auch das Aufgehen der Kittstelle die Ursache des Unfalles sein. Der Vorfürer muß deshalb jederzeit seine größte Aufmerksamkeit auf die tadellose Beschaffenheit der Kittstellen richten.

Vor allem aber ist der Versuch, den Film aus der Feuerschutztrommel zu entfernen, sehr gefährlich und oft die Ursache zu einer größeren Ausdehnung des Brandes gewesen. Das Hereinlaufen des brennenden Filmstreifens in die untere Feuerschutztrommel, was bei ungünstigen Umständen immerhin im Bereiche der Möglichkeit liegt, kann der unerschrockene Vorfürer verhindern, wenn er den in Brand geratenen Filmstreifen am unteren Feuerschutzkanal durch Daumen und Zeigefinger laufen läßt und durch festes Zufassen die Flammen erstickt. Der Handgriff ist nicht so gefährlich, wie er aussieht und das Schlimmste, was passieren könnte, wären einige kleine Brandwunden an den Fingern. Wenn es sich aber darum handelt, ein großes Unglück zu verhindern, wird kein verantwortungsbewußter Vorfürer die geringe Gefahr fürchten, Falls ein sehr defekter Film läuft, sollte der Vorfürer stets die rechte Hand in Schutzstellung am unteren Feuerschutzkanal liegen haben und im Gefahrenfalle den Motorschalter und den Schutzschieber des Lampenhauses mit der linken Hand betätigen.

Ist aber dennoch ein Trommelbrand entstanden, so muß schnellstens die Bogenlampe ausgeschaltet, überhaupt die ganze Kabine stromlos gemacht werden, um die Explosion der durch den schwelenden Film erzeugten Gase zu verhindern. Die größte Sorge ist dann, eine Panik des Publikums zu vermeiden, durch Schließen der Projektionsöffnung für Abzug des Rauches und der Brandgase zu sorgen, andere im Nebenraum befindliche Filme zu entfernen und Einrichtungsgegenstände durch Brandschutzdecken und Handfeuerlöcher vor Entflammung zu schützen. Selbstverständlich ist bei Gefahr die Feuerwehr zu alarmieren.

Geistesgegenwart, Ruhe und Besonnenheit des Vorfürers wird in den meisten Fällen größeres Unglück verhüten können.

Max Engelmann im «Filmkurier».

FILM- UND KINOTECHNIK

Wissenswertes für Kinobesitzer und -Operateure

(Von unserem technischen Mitarbeiter)

Alle Anfragen und Zuschriften für das Gebiet der deutsch- und italienischsprechenden Schweiz sind an das Sekretariat des S.L.V., Bahnhofstraße 89, Zürich, zu richten. Die Redaktion.

Zur Frage der Verhütung und Bekämpfung von Filmbränden

Der Kufendruck im Filmschlitten.

Das Arbeiten mit Nitrofilm, den die Kinotheater zur Zeit noch verwenden müssen, erfordert zweifellos ein großes Maß von Vorsicht, Umsicht und allerlei technische Schutzmaßnahmen, um einen Filmbrand zu verhüten. Es ist aber ferner eine Tatsache, daß nennenswerte Brandfälle, besonders in Deutschland, zu den Seltenheiten gehören und daß in den weitaus meisten Fällen eine Gefährdung des Publikums vermieden wird. Relativ gesehen zeigt aber die Statistik, daß die Mehrzahl der Theater, die auf kürzere oder längere Zeit schließen müssen, durch vorhergehenden Filmbrand dazu gezwungen sind, da der Schaden an Maschinen und Einrichtungen z. Zt. nicht sofort ersetzt werden kann.

Wir hatten oft Gelegenheit, Brandfälle in der Praxis zu untersuchen, die nach der Erfahrung als typisch für die Entstehung eines Filmbrandes gelten können. In diesen Fällen wurden Filme vorgeführt, die nicht mehr einwandfrei in der Perforation waren und auch andere Beschädigungen aufwiesen. Der Film war zwischen Bildfenster und Transporttrommel gerissen. Dadurch kam der Film natürlich im Bildfenster zum Stillstand und entzündete sich, da ja die automatische Feuerschutzklappe infolge der weiterlaufenden Maschine nicht fallen konnte. Ehe der Motor ausgeschaltet und der Schutzschieber des Lampenhauses betätigt war, hatte auch die durch das Stecken des Transportes übermäßig großgewordene Schleife Feuer gefangen. Das Feuer wäre zweifellos nach Zerstörung von etwa 1 m Film am oberen Feuerschutzkanal erloschen. Die Hilfeleistung des Vorfürers wäre also mit dem Stillsitzen des Motors und dem Schließen des Schutzschiebers am Lampenhaus erledigt gewesen. In den zur Besprechung stehenden Fällen hatte aber den Vorfürer die kühle Ueberlegung verlassen.

Er glaubte, die volle obere Filmspule, die durch die geschlossene obere Feuerschutztrommel doch wirksam geschützt war, retten zu müssen. Er ergriff die denkbar ungeeignetste Maßnahme und öffnete die Feuerschutztrommel, um die Filmspule zu entfernen. Ehe er das zuwege gebracht hatte, war der Film von der Flamme ergriffen, so daß der Vorfürer die Spule fallen lassen mußte. Durch das Hinrollen auf den Fußboden fand die Flamme an der vollen Filmspule ungeheure Nahrung und verbreitete sich im ganzen Raume. Die Kabine brannte nunmehr rettungslos aus.

Wie schon erwähnt, ist in diesen Fällen der Versuch, den Film aus der Feuerschutztrommel zu entfernen, die Ursache, daß der Brand großen Schaden anrichtet. Die Grundursache des Brandes war aber das Reißen des Filmes zwischen Bildfenster und Transporttrommel. Wohl gibt es Schutzvorrichtungen, wie der bekannte «Protektor», die in diesen Fällen die Entflammung des Filmes verhindern, aber auch der Vorfürer kann manches tun, um schon vorher solche gefährlichen Filmrisse zu vermeiden. So ließ sich in einigen Fällen noch feststellen, daß die Kufenfedern zu stark angezogen waren. Es ist eine häufige Erscheinung, daß bei Maschinen, die abwechselnd mit und ohne Samteinlage fahren, bei Einsetzung des Samtschlittens vergessen wird, die Kufenspannung nachzulassen. Bei der Benutzung von Samt- oder Ledereinlagen in der Filmbahn ist die Bremsung des Filmes um ein vielfaches größer, als wenn der Film in reiner Metallführung läuft, deshalb ist dem Kufendruck besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Er soll nur so groß sein, daß ein Stück normaler Film sich von oben in die geschlossene Filmbahn einschieben läßt, ohne daß er umknickt. Es ist klar, daß zu große Reibung des Filmes in der